

Zahlreiche Fragen gibt es, die noch ihrer Lösung harren. Insbesondere auf juristischem Gebiete ist die Gebrauchsgraphik noch Neuland. Unsere Gerichte hatten noch wenig Gelegenheit, zu den Rechtsfragen, die sich im täglichen Leben des Reklamekünstlers ereignen, Stellung zu nehmen. Zweifellos hinkt auch hier die Gesetzgebung hinter den Erfordernissen des Tages nach. Wenn mir die ehrenvolle Aufgabe zuteil wurde, dem Bunde Österreichischer Gebrauchsgraphiker als Rechtsfreund zur Seite zu stehen, so bin ich mir dessen bewußt, daß ich mein Scherflein dazu beigetragen habe, daß das Paragraphengestrüpp für die Reklamekunst gelichtet werde. Skizzenschutz, Plagiatbekämpfung, Fragen des unlauteren Wettbewerbes, Minimaltarife und vieles andere mehr, sind Probleme, mit denen sich Gesetzgebung und Rechtsprechung noch eingehend zu befassen haben werden.

Der Bund Österreichischer Gebrauchsgraphiker will auch für die Zukunft seine Mitglieder vor wirtschaftlicher Ausbeutung schützen, vor allem aber das künstlerische Niveau der Gebrauchsgraphik, das Ansehen der österreichischen Reklamekunst, heben. Der Erzeuger oder Händler, der sich der Kunst eines Mitgliedes des „Bundes Österreichischer Gebrauchsgraphiker“ bedient, soll die Gewißheit haben, daß er seine Geschäftsinteressen einem ernsten, verantwortungsbewußten Künstler anvertraut hat, dessen Name und dessen Zugehörigkeit zum Bund Österreichischer Gebrauchsgraphiker (B.Ö.G) Gewähr für Werbewirksamkeit seiner Arbeit bieten.

Deshalb hat der „Bund Österreichischer Gebrauchsgraphiker“ seinen Satzungen die Bestimmung einverleibt, daß nur solche Künstler in den Bund aufgenommen werden, deren künstlerische und reklametechnische Fähigkeiten einer Prüfung durch einer aus angesehenen Fachleuten bestehenden Jury standgehalten haben.

Dilettantismus, Pfluscherwesen und unkünstlerische Reklamefabrikation sollen den Ruf der österreichischen Reklamekunst, die auch im Auslande schon ein bedeutendes Ansehen genießt, nicht mehr gefährden. Der Bund Österreichischer Gebrauchsgraphiker will den Schild der österreichischen Reklamekunst rein und makellos erhalten. Nur wirkliche Künstler sollen der österreichischen Reklamekunst dienen, denn Kunst kommt von „Können“. Und nur Könnern will der Bund die Wege zur neuen Kunst ebnen.